

Klima- und Energie-Modellregionen – ein Rezept aus Österreich für eine erfolgreiche Bottom-Up Bewegung im Bereich Klima und Energie

Der Klima- und Energiefonds wurde 2007 durch die Österreichische Bundesregierung ins Leben gerufen, um neue, innovative Wege für den Klimaschutz und eine nachhaltige Energiewende zu entwickeln. Seit seiner Gründung standen dafür 730 Millionen Euro Förderbudget zur Verfügung. Die Förderungen fließen in Klimaschutz- und Energieprojekte aus den Bereichen der Forschung, der Mobilität und der Marktdurchdringung. Eckpfeiler aller Maßnahmen sind Nachhaltigkeit und Effizienz.

Eine der erfolgreichsten Initiativen Österreichs in den letzten Jahren ist das Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“.

Der Klima- und Energiefonds initiiert und unterstützt mit dieser Initiative Regionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, **von fossilen Energien unabhängig** zu werden. Sie erreichen dieses Ziel, indem sie den Reichtum ihrer regionalen Ressourcen nutzen und dabei ihren Energiebedarf mit einem klugen Mix aus der Produktion von erneuerbaren Energien, Maßnahmen zur Energieeffizienz und intelligenter Steuerung decken.

Die Klima- und Energie-Modellregionen sind ein wesentliches Instrument, um das Ziel der Österreichischen Bundesregierung, bis 2050 unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden, umzusetzen. Dabei soll im Jahresverlauf zumindest gleich viel Energie (erneuerbar) produziert werden, wie verbraucht wird. Ein breites Netz an ausgebildeten, vernetzten und koordinierten Modellregionen ist dafür ein geeigneter Ansatz.

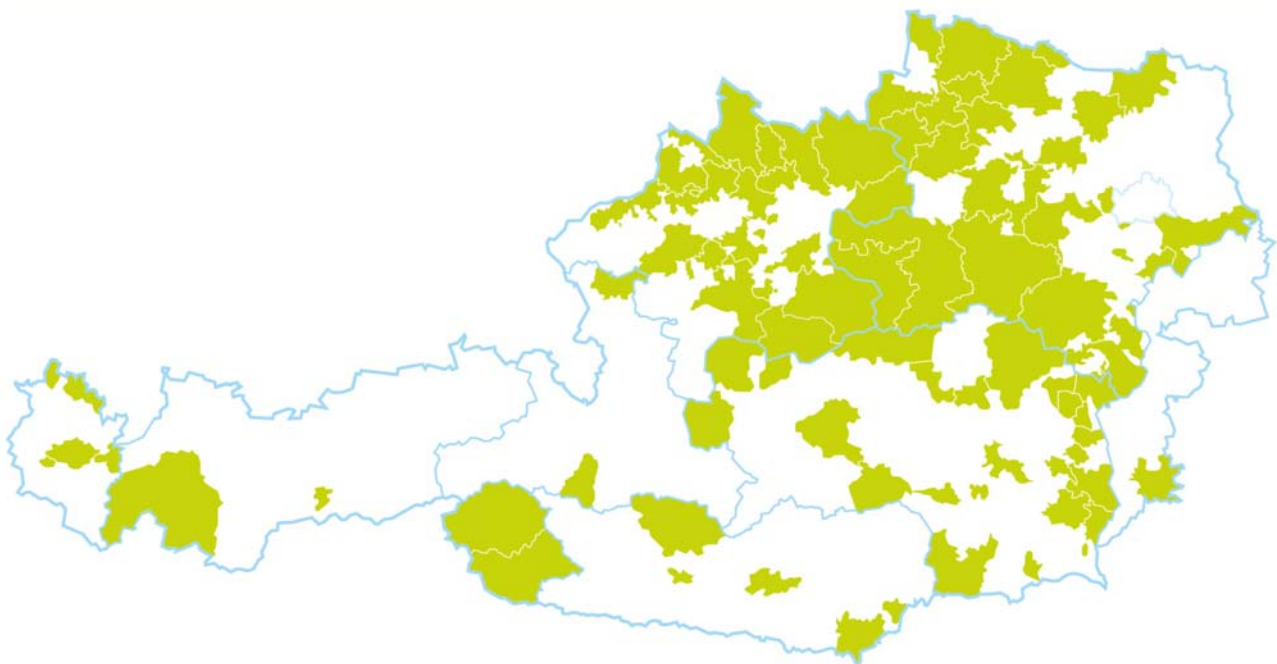
Österreich hat in Europa schon länger eine Vorreiterrolle in Bezug auf Energieregionen, als Beispiel sei hier nur Güssing erwähnt. Der Klima- und Energiefonds hat gemeinsam mit diesen Pionieren die Strategie des Programmes in einem Stakeholderprozess entwickelt.

www.klimaundenergiemodellregionen.at

Erfolgsfaktoren

Als Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung wurden folgende drei Faktoren definiert:

- 1) **Ein Umsetzungskonzept:** Dieses Konzept untersucht die Ist-Situation, setzt Ziele mit Zwischenzielen, identifiziert Potentiale und knüpft ein sehr konkretes Maßnahmenpaket. Es ist wichtig, dass die Region nicht zu groß ist. Maximal 60.000 Einwohner haben sich als ideal erwiesen.
- 2) **Eine treibende Kraft vor Ort:** Der Erfolg einer Modellregionen hängt sehr oft an einer einzelnen Person, die ständig die Umsetzung von Projekten aus dem Maßnahmenplan vorantreibt. Diese Person ist auch fixe Ansprechperson für die Stakeholder der Region. Ohne diese konkrete Person ist jedes Umsetzungskonzept wertlos.
- 3) **Einbindung der Region in den Entwicklungsprozess:** Durch die Einbindung von Stakeholdern, der regionalen Wirtschaft, der Politik und der Bevölkerung wird nicht nur Bewusstsein geschaffen, sondern die Entwicklung in der Region verankert. Die Ko-Finanzierung durch die Gemeinden ist dabei ein wichtiger Faktor.



geografische Ausdehnung Klima- und Energie Modellregionen

Das Förderprogramm „Klima- und Energie-Modellregionen“ besteht aus 3 Phasen:

Phase 1: Entwicklung eines Umsetzungskonzepts mit vorgegebenen Mindestvoraussetzungen unter Einbindung wesentlicher Stakeholder.

Phase 2: Ein/eine ModellregionsmanagerIn wird für 2 Jahre finanziell und durch Know-How-Aufbau unterstützt. Der/die ModellregionsmanagerIn kümmert sich um die konkrete Umsetzung der Projekte und um Bewusstseinsbildung in der Region.

Für diese beiden Phasen beträgt die Unterstützung maximal 100.000 Euro für 3 Jahre. Eine Ko-Finanzierung durch die Region ist gleichzeitig Voraussetzung und Erfolgsfaktor. Eine Verlängerung ist nach erfolgreicher Evaluierung möglich.

Phase 3: Der Klima- und Energiefonds unterstützt die Klima- und Energie-Modellregionen mit exklusiven Investitionsförderungen für Projekte im Bereich Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Unterstützende Maßnahmen

Vernetzung und Schulung: Mindestens 2 Mal jährlich treffen sich alle ModellregionsmanagerInnen Österreichs zu einem 2-tägigen Schulungs- und Vernetzungstreffen. Die ManagerInnen werden zu relevanten Themen geschult, aber auch der Know-How-Transfer unter den Regionen wird intensiv betrieben.

Energiemonitoring: Jede Region muss ein Energiekennzahlenmonitoring (Verbrauch und Erzeugung) durchführen. Durch diese Verpflichtung entsteht erstens ein hohes Problembewusstsein und zweitens ist das Monitoring eine Notwendigkeit, um Erfolge direkt darzustellen zu können.

Effizienter Klimaschutz braucht tiefgreifende strukturelle Änderungen. Der Ansatz der Klima- und Energie-Modellregionen ist nur ein Baustein, aber ein tragender Baustein. Das Programm hat mittlerweile eine hohe Dynamik in Österreich entwickelt. Es sind bereits **83 Klima- und Energiemodellregionen** entstanden in denen **873 Gemeinden** aktiv sind. Diese erreichen zusammen bereits über zwei Millionen Menschen. Die Dynamik zeigt sich allen voran an der gesteigerten Anzahl umgesetzter Projekte und an der ambitionierten Teilnahme vieler wichtiger Stakeholder.

Klima- und Energiefonds Geschäftsführer Ingmar Höbarth:

„Gegenteilig zu der sonst vorherrschenden Vorgehensweise eines Top-Down Förderansatzes, bei dem die ausschreibende Stelle fallweise auch sehr klar definierte Technologieansätze vorgibt, wird mit den Klima- und Energiemodellregionen ein anderer Ansatz verfolgt: Bottom-Up – die Regionen entwickeln selbst ihren eigenen Weg Richtung Senkung des Energieverbrauchs und Steigerung des Einsatz von erneuerbarer Energie. Vorteile dieses Ansatzes sind die höhere Identifikation der Bevölkerung durch die hohe Partizipation, sowie die Möglichkeit der Fokussierung auf die Stärken der Region bezüglich der thematischen Ausrichtung. Als wichtiger Nebeneffekt steigt die Wertschöpfung in der Region, es werden neue Arbeitsplätze geschaffen und die Regionen mit neuem Leben erfüllt.“

Klima- und Energiefonds

DI Ingmar Höbarth, Geschäftsführer | ingmar.hoebarth@klimafonds.gv.at

Mag. Christoph Wolfsegger, Programm-Manager | christoph.wolfsegger@klimafonds.gv.at

Gumpendorfer Straße 5/22, 1060 Wien, Österreich

Tel.: (+43 1) 585 03 90-0

www.klimafonds.gv.at und www.klimaundenergiemodellregionen.at